

Lesewert ist wichtig: Es wird sich einiges ändern

Abschlussauswertung des Projekts mit unserem Coach in der Redaktion

Von unserem Redaktionsmitglied **FULDA**

Die Themenseiten sind ein Pfund, der Sportteil hat's schwer bei Ihnen. Das sind Quintessenzen unseres großen Projekts. Anlässlich der Abschlussauswertung hat sich die Redaktion einen ganzen Tag intensiv mit exakt 8057 Lesewerten beschäftigt. So viele Artikel sind im Messzeitraum erschienen.

Zur Erinnerung: Im April und Mai haben uns knapp 250 Leser bei dem Projekt unterstützt und die von Ihnen gelesenen Artikel mittels eines Scanlinks der Redaktion mitgeteilt. Das waren während der acht Wochen übrigens mehr als eine halbe Million Scans. 538446, um genau zu sein.

Tagesaktuell wurden die Lesewerte von einem Coach per Videokonferenz analysiert und interpretiert. Christoph Knoop von dem Mehrwertmacher – der Firma hinter Lesewert – war für die Abschlussauswertung diese Woche eigens nach Fulda gekommen. Erste Änderungen waren schon während des Projekts angestoßen und nach während der Messung überprüfbar worden. Die Änderungen in die richtige Richtung? Muss nachgesteuert werden?

Die neue Wissenschaft

Ein Beispiel: Die Wissenschaftsthemen, die häufig auf der letzten Seite zu finden und deren Umfang vom Anzeigenaufkommen abhängig waren, erzielten dadurch überraschend hohe Lesewerte. Keine Spitzenwerte, aber doch regelmäßig im oberen Drittel – und das obwohl die Themenauswahl häufig sehr spitz, also die interessierte Zielgruppe eher klein ist. Das war Grund für uns, der Wissenschaft einen festen Platz einzuräumen. Dank Lesewert finden Sie diese Themen seit einigen Wochen mit dem Wetter auf einer Seite im Journal.

Lesewert und der damit verbundene direkte Kontakt zu Ihnen zeigte noch etwas: Wir dürfen, müssen sogar unseren Lesern direktere Kontakte zu Ihnen geben. Sobald wir Sachverhalte und Zwänge erklären, ernten wir Verständnis. So könnte es beispielsweise sein, dass wir aufgrund des Anzeigenaufkommens punktuell reagieren müssen. Die erzielten Themenseitenwissenschaft könnte mal zugunsten von Annoncen geopfert werden. Die Wissenschaft ist Ihnen nicht, Versprochen!

Themen sind durchgefalten

Auffallend waren die Ergebnisse und mutiger Versuche, die wir hier eigentlich nicht wagen zu schreiben mächten. Während der Messung sind einzelne Themen schuldig durchgefalten. Und zwar Din-

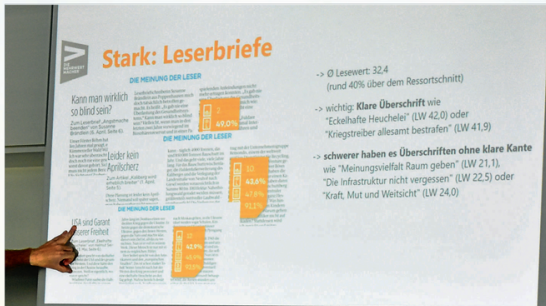
ge, die im persönlichen Gespräch mit einigen Lesern immer als „besonders wichtig“ postuliert werden. Daran dürfen wir doch nichts ändern, laute und versiefte Meinung. Wir haben uns dann entschieden, einzelnes einfach mal wegzulassen und die Lesersozialität abzuwarten. Und, wir können berichten. Es ist gut keine. Und erst nachher kamen Aufreißer. Wir berichten seit Jahren und Jahrzehnten über Dinge, die niemanden interessieren. Wirklich niemanden! Oder treffender: Wir haben berichtet! Denn einzelne Dinge gibt es bei uns nicht mehr. Und zwar ohne dass Ihnen etwas fehlt. Und vielleicht sogar, ohne dass es Ihnen aufgefallen wäre.

Das ist vielleicht die wichtigste Erkenntnis des gesamten Projekts: Der größte Teil der Änderungen vollzieht sich schleichend. Oder ist Ihnen bewusst aufgefallen, dass wir mehr Interviews im Blatt haben? Oder dass nicht die strukturierten Sonderformeln der Themenseiten, sondern das gesamte Blatt wiederfinden? Beides Erkenntnisse aus dem Lesewert. Freie und doch interessanter Lesestoff sind Sie beliebt. Die häufig in Häppchen aufgeteilten Schwerpunkttendenzen der Vater für einen Röhner Verein gegen den Fußball tritt. Und der ist um Welches präzisierter, hohes Lesewerte zu erreichen – aber eben nicht mit klassischen Sportberichten.

Miserable Werte

Der Sport ist da bereits ein Stück auf seinem Weg gegangen, wobei wir einräumen müssen, dass der aufgrund miserabler Lesewerte wohl die weiteste Strecke vor sich hat. Aber die Anzahl von Portraits und Interviews hat bereits deutlich zugenommen. Andere Dinge wie beispielsweise die oft auf ganzen Seiten ausgebreiteten Zahlenkolonnen werden eher weniger. Die Tests dazu ermutigen uns, diese ersatzlos wegzulassen.

Ein ganz wichtige Erkenntnis: „Sport ist erfolgreich, wenn er unterhalten ist“, fasste es Lesewert Coach Christoph Knoop zusammen. Und die Lesewerte bestätigen dies sogar: Anna Habners neue Liebe, das Traillafener, oder der 80. Geburtstag der früheren Skirennläuferin Katja Seizinger, die in der Staffelanche reüssiert, oder der 25. Jahrestag des Erfolgs von Deep Blue über Garry Kasparov, der Sieg des Schach Computers über den Menschen – allesamt sind tolle Geschichten, eben nicht mit aktueller Ergebnisberichterstattung zu tun haben, aber eben doch interessanter Lesestoff sind. Gleiches gilt für die aus der Ukraine geblühten junge Familie, aus der der Vater für einen Röhner Verein gegen den Fußball tritt. Und der ist um Welches präzisierter, hohes Lesewerte zu erreichen – aber eben nicht mit klassischen Sportberichten.



Abschlusspräsentation: Leserbriefe sind starker Lesestoff.

Plausibler Trend

Natürlich kommt dann gerne der Einwand, dass die Messung nicht repräsentativ war. Freilich verlässt diese Tatsache die Resultate, aber der große Trend ist doch plausibel. Und der ist um Welches präzisierter, hohes Lesewerte zu erreichen – aber eben nicht mit klassischen Sportberichten.

Ich verspreche Ihnen, dass die Geschichte über den Wasserballer, der von 120 auf 80 kilo abgespeckt hat, um wieder ins Becken zu passen, sehr gerne gelesen wird.

Christoph Knoop während der Abschlussauswertung, die nicht ständig bierernst abließ

Unser/Ihre Besten

- 0 Lesewert: 32,4 (rund 40% über dem Ressortschnitt)
- wichtig **Klare Überschrift** wie "Eselhafte Heuschke" (LW 42,0) oder "Kriegstreiber allesamt bestrafen" (LW 41,9)
- **schwerer haben es Überschriften ohne klare Kante** wie "Meinungsvollfakt Raum geben" (LW 21,1), "Die Infrastruktur nicht vergessen" (LW 22,5) oder "Kraft, Mut und Weisheit" (LW 24,0)

Die zehn am besten gelesenen Artikel waren übrigens immer und ähnlich: Unsere Fußnote auf der Teilseite, der Letztartikel auf der Meinungsseite, Ukraine, Corona und ganz oft der Aufmacher unseres Lokaltellschnitts immer Spitze ab.

Im Sport musste es da schon der Europa-League-Erfolg der Eintracht sein, um mal in oberen Sphären zu stoßen. Und selbst die Artikel über das Fußballkaffale schaffen es trotzdem nicht in die Top Ten. Freilich gibt es den passionierten Sportler, der zuerst zu seinem dritten Buch, dem Sportteil, greift, erst danach zum Rest. Aber es gibt eben doch einige Tennisspieler, denen gar nicht aufgefallen ist, dass wir teilweise die kompletten Ergebnisse und Tabellen rausgelassen haben. Für wen veröffentlichten wir die Ergebnisse, wenn sie doch noch nicht mal von den Spielern selbst konsumiert werden? Vor 20 Jahren, als das Internet noch keine Rolle spielte, gab es die Zeitung, die solche Ergebnisse veröffentlicht hat. Und da haben wir den Fokus nicht auf die Leistung gewartet und besser warten müssen, und erst dann vor allem für Ihre Ausprägungen zu sein. Lesewert heißt eben nicht, dass wir jetzt wissen, wie's sich ganz im Gegenteil. Melden Sie sich bei uns. Fragen Sie! Kontaktieren Sie Ihren Arger! Lassen Sie uns reden! Lassen Sie uns sogar streiten! Denn eine Zeitung, die besser ist, die Sie noch mehr interessiert, die Sie intensiver lesen, das ist Ihr Wunsch. Und das ist unser Ziel. Das ist unser Auftrag. Lesewert zeigt, dass wir verstehen haben.

Sehr gut funktionieren die Themenseiten aber grundsätzlich wegen der bereits er-



Er hat uns erklärt, was von unseren Abonnenten gut und was weniger gut gelesen wird. Christoph Knoop von dem Mehrwertmacher.

Ziel Ihrer Arbeit muss es sein, dass Ihre Leser nach der Lektüre zufrieden sagen: Das hat sich heute gelohnt zu lesen.

Christoph Knoop Lesewert-Coach